

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

ACTIVATED

25. JAHRGANG, AUSGABE 5

DER MARATHON DES LEBENS

Blick auf Jesus

Die Mauer

Wenn du nicht
weitermachen kannst

Mit dem Hirten synchronisieren

Rhythmen der Gnade





EDITORIAL EIN MARATHON, KEIN SPRINT

Wenn du älter wirst, verändert sich manches. Eines davon ist, dass du langsamer wirst. Vielleicht nicht freiwillig, vielleicht nicht einmal bewusst, aber es kommt eine Zeit, in der du deinen Tag gut planen und ein realistisches Tempo vorgeben musst, um alles zu schaffen, was zu tun ist. Und wenn du nicht alles schaffst? Dann ist morgen auch noch ein Tag.

Mein Mann Gabriel und ich haben gelernt, realistischere Erwartungen an uns selbst zu stellen, denn einige der Aktivitäten, die uns früher so viel Spaß gemacht haben, sind nicht mehr machbar. Wir haben einfach nicht mehr die gleiche Energie. Aber erreichen wir wirklich weniger? Um ehrlich zu sein, glaube ich eher, dass wir uns in der produktivsten Phase unseres Lebens befinden.

Wir verlassen uns oft auf das Segensversprechen von 5.Mose 33,25: „Wie deine Tage, so deine Kraft.“ Mit jedem Tag, an dem wir uns mehr auf den Herrn verlassen, weniger Wert auf Überflüssiges legen und unsere Ziele bewusster verfolgen, sind wir zufriedener mit den Ergebnissen.

„Langsam aber stetig gewinnt man das Rennen“, so lautet die Moral von Äsops Fabel „Die Schildkröte und der Hase.“ Doch dieser Rat gilt nicht nur für das Alter. In unserer schnelllebigen Welt hat der übermäßige Druck, mehr

in kürzerer Zeit zu erreichen, bei vielen zu unrealistischen Erwartungen geführt.

Eltern, die heute eine Familie großziehen, tragen eine enorme Last. Mutterschaft kann man oft mit der Leitung eines Zirkus mit drei Manegen vergleichen oder mit einem Jonglierkunststück, bei dem alle Bälle in der Luft sind und die Teller sich gleichzeitig drehen. Der Artikel von Marie Alvero auf Seite 15 zeigt, wie moderne Mütter mit dem Druck umgehen können, indem sie Liebe über Perfektion stellen.

Auch junge Menschen haben mit Stress zu kämpfen, sei es im Studium, bei der Partnerwahl, beim Berufseinstieg und ähnlichem. Wir alle können lernen, das Rennen mit Geduld und Ausdauer zu laufen und uns nicht von den Erwartungen anderer treiben zu lassen, sondern von dem, was Gott von uns erwartet. In seinem Artikel „Der Marathon des Lebens“ berichtet Simon Bishop, wie er gelernt hat, das „Rennen des Lebens“ mit Jesus als persönlichem Trainer und Coach zu laufen.

Wir hoffen, dass diese Ausgabe von Activated dich dazu inspiriert, „den vor uns liegenden Wettlauf mit Ausdauer zu laufen, indem du auf Jesus blickst, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens“ (Hebräer 12,1-2).

DIE WAND

AMY JOY MIZRANY

Meine Freunde und ich haben einen Film angeschaut, in dem ein übergewichtiger, vom Pech verfolgter Mann aus verschiedenen Gründen beschließt, einen Marathon zu laufen. Er ist ein ziemlich unmotivierter Typ; er hasst es, Engagement zeigen zu müssen und hat immer Ausreden parat. Der Film nimmt uns auf humorvolle Weise mit auf seine Fitnessreise, aber die zugrunde liegenden Themen wie Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit sind es, die die Handlungen vorantreiben.

Als es für ihn an der Zeit ist, die 42 Kilometer in Angriff zu nehmen, hat er zuerst einen ganz guten Start. Er läuft eine gute Zeit und hat die Vision, bis zum Ende durchzuhalten.

Doch dann läuft er vor „die Wand“. Die Wand ist ein Begriff, den Langstreckenläufer verwenden, um das Gefühl zu beschreiben, nicht mehr weiter zu kommen. Der Körper schreit: „Nein! Das ist nicht was du willst!“

Im Film wird die mentale „Wand“, gegen die der Protagonist läuft, als ein massives, rot gemauertes Etwas dargestellt, das immer größer wird. Er hat das Gefühl, keinen Schritt mehr machen zu können. Dann wird ihm klar, dass er sich daran erinnern muss, warum er es tut – um Selbstdisziplin und Durchhaltevermögen zu entwickeln – und für wen er es tut – für seinen Sohn, die Frau, die er liebt, und seine Freunde.

Langsam, während er sich auf die Menschen konzentriert, die ihn unterstützen, und auf die Bedeutung dessen, was er erreicht, beginnt er, die Mauer Stein für Stein abzutragen, bis er zu Ende bringt, was er begonnen hat, und den Marathon erfolgreich beendet. Ich liebe diese Szene!

Bei allem Neuen oder Schwierigen, das man sich vornimmt, kommt irgendwann der Punkt, bei dem einem eine überwältigende Gewissheit überkommt, dass man nicht weitermachen kann. Du stößt an deine „Wand“. Das ist sehr frustrierend und fühlt sich endgültig an.

Aber wenn ich mich darauf konzentriere, *warum* ich eine neue Herausforderung annehme und für *wen* ich es tue, finde ich immer wieder die Kraft, diese Mauer einzureißen und weiterzumachen. Wenn ich an all die Menschen denke, die mich unterstützen, und daran, was das Erreichen meines Ziels bewirken wird, fühle ich mich inspiriert. Dann stelle ich mir vor, wie die Steine meiner Mauer abgerissen werden, von einer himmlischen Hand, die stärker ist als meine eigene.

So gesegnet wie wir es als Christen sind, haben wir doch die besten Gründe, unseren Lauf fortzusetzen. Die Liebe ist der Grund, *warum* wir es tun, und Jesus ist der Grund, *wofür* wir es tun!

EIN LEBEN DER

AUFOPFERUNG



Im Römerbrief fordert Paulus die Gläubigen auf ein lebendiges Opfer darzubringen: „... ein Opfer, an dem Gott Freude hat. – Römer 12,1 Was bedeutet das Wort „Opfer“ im Leben eines Christen und in seinem Dienst für Gott?

Das Oxford Dictionary definiert Opfer als „*Verzicht auf eigene Interessen, Glück usw., um anderen zu helfen oder eine Sache voranzubringen*“. Das Encarta Lexikon definiert es als „*etwas Wertvolles oder Wichtiges für jemanden oder etwas, aufgeben, das man für wertvoller oder wichtiger hält.*“

Wir verstehen diese Definitionen so, dass man zwar etwas aufgegeben hat, dafür aber etwas von größerem Wert erhalten hat. Unter dem Strich gab es keinen wirklichen Verlust.

Es gibt viele Beispiele dafür, wie diese Kosten-Nutzen-Transaktion im Alltag abläuft. Eltern bringen ständig Opfer für das Wohlergehen und die Zukunft ihrer Kinder. Sportler bringen Opfer, um hart zu trainieren und in

ihrem Sport zu überragen. Schüler bringen Opfer, um gute Noten zu bekommen und ihren Abschluss zu machen. Arbeitnehmer bringen Opfer, um beruflich voranzukommen und ihre Familien zu unterstützen.

Alles, was es wert ist, erreicht zu werden, kostet in der Regel etwas. Und je wertvoller das ist, was wir erreichen wollen, desto mehr wird es uns kosten. Übertragen auf unser Leben als Christen bedeutet dies, dass wir – wie Eltern, Sportler, Studenten oder Karrieristen – Opfer bringen müssen, um Jesus nachzufolgen und seine Bestimmung für unser Leben zu erfüllen. Jeder von uns steht vor unterschiedlichen Herausforderungen, die typisch für unseren christlichen Glauben sind, aber wir sind gesegnet mit Gottes Wort, seinem Heiligen Geist in uns und in unserer Glaubensgemeinschaft, die uns helfen, diese Herausforderungen zu meistern.

Die Frage ist nicht, ob wir im Leben Opfer bringen müssen, sondern für welche wir uns



entscheiden. Als Christen haben wir die Ziele und Absichten des Herrn für unser Leben angenommen und uns zu Eigen gemacht. Im Alltag bedeutet das, dass wir uns selbst, unsere Zeit, unsere Mittel, unsere Gebete, unsere Freundlichkeit, unser Einfühlungsvermögen und unsere Liebe selbstlos opfern, um so zu sein, wie der Herr uns haben will, damit wir seinen Willen tun und die Menschen mit seiner Liebe und Wahrheit erreichen.

Es ist ein Preis, den wir bereit sind zu zahlen, weil wir dem Leben nach Gottes Willen und der Erfüllung seines großen Auftrags (Markus 16:15) einen größeren Wert und eine größere Bedeutung beimessen, als unserem eigenen Leben und den zeitlichen Dingen dieser Welt. Die Bibel sagt: „Diese Welt vergeht mit all ihren Verlockungen. Aber wer den Willen Gottes tut, wird in Ewigkeit leben.“ (1. Johannes 2,17)

Für das „Jetzt“ zu leben, unmittelbare Er-

gebnisse anzustreben, Anerkennung für unsere Bemühungen zu suchen und die Früchte unserer Arbeit zu ernten, mag verlockender erscheinen, als ein Leben für die Ewigkeit. Jesus lehrte uns jedoch, über unseren Alltag hinauszuschauen, für das kommende ewige Leben zu leben und zu arbeiten und in dieses zu investieren, was damit beginnt, dass wir zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit anstreben (Matthäus 6,33).

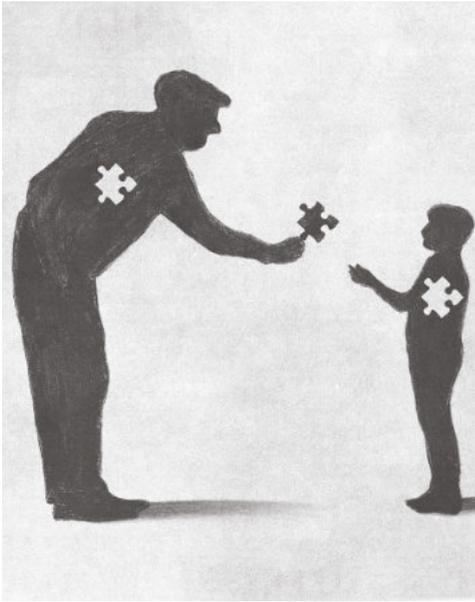
Das mag nicht sofort Früchte tragen, aber wir wissen, dass nach Gottes Verheißung alles, was wir in sein ewiges Reich investieren, für immer Bestand haben wird. Selbst wenn wir nichts Sichtbares unserer Opfer sehen, erfahren wir doch Freude, Frieden, Segen und vor allem seine Gegenwart in diesem Leben.

Die Liebe des Herrn ist immer für uns da, und wir sind reich gesegnet. Aber manchmal gewöhnen wir uns so sehr an diesen Segen, dass wir meinen, wir hätten ein Recht darauf. Wir erwarten Glück in unserem Leben und sind überrascht oder fühlen uns beraubt, wenn wir eine Zeit von Mangel, von Verlust oder von Schwierigkeiten erleben.

Wir neigen dazu, zu vergessen, dass die Berufung zum aktiven Christsein mit Opfern verbunden ist. Zu erwarten, dass unser Leben immer gut verläuft, dass wir immer glücklich sind und dass es keine Zeiten gibt, in denen wir Verluste, Kummer oder Entbehrungen erfahren, ist nicht realistisch und stellt das Glaubensleben nicht richtig dar.

Der Apostel Paulus sagte: „Ich habe gelernt, mit dem zufrieden zu sein, was ich habe. Ob ich nun wenig oder viel habe, ich habe gelernt, mit jeder Situation fertig zu werden: Ich kann einen vollen oder einen leeren Magen haben, Überfluss erleben oder Mangel leiden. Und was ist sein Geheimnis dafür? Denn alles ist mir möglich durch Christus, der mir die Kraft gibt, die ich brauche.“ (Philipper 4,12-13). Deshalb ermutigt uns der Schreiber des Hebräerbriefes, „Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens.“ (Hebräer 12,1-2, LUT)

Der Herr fordert uns auf, „uns selbst zu verleugnen und täglich unser Kreuz auf uns zu



nehmen" (Lukas 9,23). Sich selbst verleugnen bedeutet wörtlich „sich nicht nach persönlichen Bedürfnissen oder Wünschen zu richten“, und stattdessen täglich sein Kreuz – sein Leben des Opfers und des Dienstes – auf sich nehmen und Jesus nachfolgen. Wir sehen also, dass der Herr die Tatsache nicht beschönigt, dass das Leben eines Christen ein Leben der Aufopferung und des Verzichts ist, das manchmal zu Schwierigkeiten, Prüfungen, Müdigkeit und Verlust führen kann.

Die Bibel sagt, dass wir von Gott „teuer erkauft“ sind (1. Korinther 6,20) und dass wir deshalb ein „lebendiges, heiliges und wohlgefälliges Opfer“ darbringen sollen, „was euer vernünftiger Dienst ist“ (Römer 12,1). Das Opfer soll unser „vernünftiger Dienst“ sein.

Sich dem Herrn und anderen zu widmen, kann sich manchmal wie ein endloser Bergaufstieg anfühlen. Aber wir sollten diesen Kampf und die damit verbundenen Gefühle in die richtige Perspektive rücken, indem wir uns daran erinnern, dass unser Aufenthalt hier auf der Erde nur wie ein Augenblick ist, verglichen mit der Ewigkeit, die wir im Himmel verbringen werden. Die Bibel sagt uns: „Ich bin aber davon überzeugt, dass unsere jetzigen Leiden

bedeutungslos sind im Vergleich zu der Herrlichkeit, die er uns später schenken wird“ (Römer 8,18).

Ein Leben der Aufopferung kann gegen unsere Vorlieben für ein Leben in Komfort, Anerkennung und Sicherheit ankämpfen. Es kann manchmal schmerzhaft sein, das „täglich sterbe ich“, wie Paulus sagt (1. Korinther 15,31). Woher kommen der Mut und die Kraft, sich aufopfernd und selbstlos zu verschenken? Der Apostel Paulus bringt es auf den Punkt, wenn er sagt: „Die Liebe Christi drängt uns“ (2. Korinther 5,14).

Es ist unsere Liebe zu Jesus, seine Liebe zu uns und sein Opfertod am Kreuz zu unserer ewigen Erlösung, die uns motivieren, für ihn zu leben. Nur eine tiefe und beständige Liebe zu Jesus wird uns inspirieren, in seine Fußstapfen zu treten und ein Leben der Liebe und des Dienstes für Gott und die Menschen zu führen. Wenn wir versuchen, den Willen des Herrn für unser Leben zu erfüllen und unser Leben nach seinem Beispiel und seinem Wort zu gestalten, wird unsere Motivation, ihn und andere zu lieben und ihnen zu dienen, wachsen und gestärkt werden.

Als Christen, die Gottes höheren Sinn und Zweck des Lebens verstehen, wissen wir, dass unsere Existenz über das irdische Leben hinausgeht. Deshalb opfern wir uns hier und jetzt aus Liebe und Dankbarkeit für den, der sein Leben für uns gegeben hat, damit wir in Ewigkeit in seiner Gegenwart leben und dort den ewigen Lohn ernten können.

Das Leben eines aktiven Christen mag nicht immer bequem sein, aber es ist stabil und kann den Stürmen des Lebens standhalten, weil es den Herrn als Fundament hat (Matthäus 7,24-25). Er hat versprochen, immer bei uns zu sein und uns ein Leben lang zu segnen, zu beschützen und zu bewahren. „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“. (Matthäus 28:20).

Und er hat versprochen, dass er uns alles, was wir für ihn aufgeben, „hundertfach“ vergelten und uns das ewige Leben geben wird (Matthäus 19,29). Es gibt keine größere Verheißung oder Garantie im Universum – und das ist die Garantie eines Christen.

IN GOTTES ZEIT

ANNA PERLINI



„Deshalb werdet nicht müde zu tun, was gut ist. Lasst euch nicht entmutigen und gebt nie auf, denn zur gegebenen Zeit werden wir auch den entsprechenden Segen ernten.“ (Galater 6,9).

Als ich diesen Vers zum ersten Mal las, hatte er eine solch starke Wirkung auf mich. Ich war eine idealistische, aber verwirrte 18-jährige Studentin auf der Suche nach dem Sinn des Lebens. Ich erinnere mich, wie ich den Vers immer wieder las und versuchte herauszufinden, was er bedeutete. Er schien etwas zu verbergen, wie ein Geheimcode.

In dem Vers geht es um die Zukunft, und was mich wirklich interessierte, war der Teil mit dem „Ernten“. Also beschloss ich, „Gutes zu tun“. Ich widmete mein Leben der Missionsarbeit, die mich im Laufe der Jahre nach Indien, Nepal und zurück nach Europa führte, wo ich eine humanitäre Organisation, in den vom Krieg zerrissenen Ländern des ehemaligen Jugoslawien, mitbegründete.

Eine weitere Aufgabe, die auf mich zukam, wurde das Erziehen unserer Kinder. Die Worte „Lasst euch nicht entmutigen und gebt nie auf“, wurden zum Leitmotiv meines Lebens. Meine unbeschwerten Jahre lagen hinter mir und ich war mit den täglichen Kämpfen des Lebens beschäftigt. Ich erinnere mich, wie ich in Tränen ausbrach, als mein Mann von der Arbeit nach Hause kam und ich es nicht einmal geschafft hatte, ein einfaches Abendessen zuzubereiten. Heute, viele Jahre und Abendessen später, kann ich über diese Erinnerung lächeln, aber damals war es solch ein Kampf!

Manchmal fühlte ich mich wie ein totaler Versager oder ich musste Enttäuschungen oder Verluste in Projekten verkraften, an denen ich beteiligt war, wie z. B. als ein Projekt aufgrund politischer Unruhen abrupt beendet wurde oder als ein lieber Mitarbeiter plötzlich an Herzversagen starb, mitten in einer Veranstaltung, die wir ausrichteten.

Aber um auf den geheimnisvollen Bibelvers zurückzukommen, habe ich gelernt, dass ich trotz allem, was in diesem Moment scheiterte oder zusammenbrach, weiterhin „Gutes tun“ sollte. Ich musste mich einfach darauf konzentrieren und durfte nicht müde werden, entmutigt sein oder aufgeben. Tatsächlich war es so oft meine Rettung, mich von meiner Trübsinnigkeit und Entmutigung abzuwenden und mich in einer bedürftigen Situation zu engagieren.

Und was ist mit dem „zu gegebener Zeit werden wir ernten“? Nun, ich glaube, dass viele, wenn nicht die meisten Ergebnisse unserer Bemühungen in diesem Leben unsichtbar bleiben werden. Der Lohn kommt zu Gottes Zeit. Aber meine Kinder sind erwachsen geworden und erreichen Dinge, die ich ihnen nie zuge-
traut hätte. Nächstes Jahr feiern wir das 30-jährige Bestehen der Hilfsorganisation, die ich mitbegründet habe. Es hat viel Ausdauer und Opfer gekostet, sie am Laufen zu halten, aber es hat sich gelohnt, und viele Leben wurden durch unsere Aktivitäten berührt und verändert.

Und ja, früher oder später, in der einen oder anderen Form, werden wir die Ernte einfahren!

DER MARATHON DES LEBENS

SIMON BISHOP



Die Bibel vergleicht unser Leben mit einem Wettlauf vor Tausenden von Zuschauern: „Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns umstrickt. Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist,“ (Hebräer 12,1, LUT).

Ich liebe das Laufen. Als ich vor etwa 16 Jahren abnehmen musste, habe ich versucht, jeden Tag zu laufen. Mit der Zeit wurde ich ausdauernder und konnte etwa sechs Kilometer in 30 Minuten laufen. Dann hatte ich einen Unfall: Ich fiel aus dem zweiten Stock unseres Hauses, als ich jemandem helfen wollte, der sich aus seinem Zimmer ausgesperrt hatte. Dabei brach ich mir das Fersenbein, was der Arzt als „Walnussfraktur“ bezeichnete. Auch hatte ich noch andere Verletzungen. Ich humpelte zwei Jahre lang, bis ich operiert wurde, aber auch nach meiner Genesung war mir klar, dass meine Zeit als Läufer vorbei war.

Als Paulus über sein Leben sprach, sagte er: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet und bin im Glauben treu geblieben.“ (2 Timotheus 4,7). Das ist eine Metapher, aber eine sehr treffende, denn jeder, der schon einmal gelaufen ist, weiß, dass es Zeit und Übung braucht, um eine Strecke zu bewältigen. Manchmal muss man kämpfen, um weiterzumachen. Man muss Ausdauer entwickeln, Durchhaltevermögen und mentale Stärke. So ist das Leben eben.

Nach meinem Unfall musste ich neue Wege finden, mich zu bewegen, und so begann ich mit dem Radfahren, das nun schon seit Jahren mein Lieblingssport ist. In dieser Zeit musste ich auch mein Leben und meinen Dienst für Gott neu überdenken, denn durch den Unfall war ich in meinen Möglichkeiten eingeschränkt.

Ich betrachte die Zeit seit dem Unfall als eine Zeit, in der Gott mich besser darauf vor-



Laufen ist nicht einfach. Du kannst keinen Marathon laufen und erwarten, dass alles glatt und einfach geht. Es wird Schweiß, Blut und Tränen geben. Auch das christliche Leben ist nicht einfach. Es gibt viele Hindernisse im Leben, und wir müssen uns auf die Aufgabe vorbereiten, die vor uns liegt, so wie ein Läufer sich auf seine Aufgabe vorbereitet. – Kaela Kaiser

Wenn das Leben schwer wird (und wir wissen, dass es das wird), sollten wir uns auf Jesus konzentrieren und mit Ausdauer laufen, bis wir den Rest des Weges geschafft haben.

– Kia Stephens

bereiten konnte, mit ihm als Trainer und Führer das Rennen des Lebens zu laufen. Ich musste mir Lektionen in Geduld, Positivität, Einfühlungsvermögen für andere und das Aufschauen auf Gott für seine Stärke aneignen – Eigenschaften, mit denen ich bis dahin Schwierigkeiten hatte.

Obwohl ich immer noch ab und zu mit Schmerzen zu kämpfen habe, sehe ich viele gute Ergebnisse, die aus dieser beschwerlichen Zeit hervorgegangen sind, und ich denke ich kann sagen, dass ich mit Gottes Hilfe viele körperliche Schwierigkeiten überwunden und auch einen stärkeren Charakter entwickelt habe. Durch diese Erfahrung bin ich ein besserer Athlet im Marathon des Lebens geworden und kann mit Ausdauer laufen, mit meinem Blick auf Jesus, der mich buchstäblich auf Trab hält.

Hier ist eine weitere Stelle, in der Paulus unser Leben im Dienst für Christus, mit der

Wenn du das Rennen des Lebens mit Jesus als deinem Trainer, Führer und Retter laufen willst, kannst du dein Herz für ihn öffnen, indem du dieses einfache Gebet sprichst:

Lieber Jesus, bitte vergib mir meine Sünden. Ich glaube, dass Du für mich gestorben bist. Ich lade Dich in mein Leben ein. Bitte erfülle mich mit Deiner Liebe und Deinem Heiligen Geist. Hilf mir, Dich und andere zu lieben und nach der Wahrheit der Bibel zu leben. Amen.

Ernsthaftigkeit und Disziplin vergleicht, mit der Athleten ihr Training angehen und bereit sind, Opfer zu bringen und Dinge loszulassen, die sie daran hindern, ein Sieger zu sein.

Denkt daran, dass alle wie in einem Wettrennen laufen, aber nur einer den Siegespreis bekommt. Lauft so, dass ihr ihn gewinnt! Jeder Athlet übt strenge Selbstdisziplin. Er tut das allerdings, um einen Preis zu erringen, dessen Wert verblasen wird – wir aber tun es für einen ewigen Preis. So halte ich mir stets das Ziel vor Augen und laufe mit jedem Schritt darauf zu. Ich kämpfe wie ein Boxer, aber nicht wie einer, der ins Leere schlägt. Mit der eisernen Disziplin eines Athleten bezwinde ich meinen Körper, damit er mir gehorcht. Sonst müsste ich befürchten, dass ich zwar anderen gepredigt habe, mich danach aber womöglich selbst disqualifiziere. (1.Korinther 9,24-27).

Gott segne dich auf deinem Lebensmarathon!



ALFREDO CARRASCO

NEUE HOFFNUNG FINDEN

Eines Morgens rief mich ein Freund wegen einer dringenden Situation an. Sein Nachbar Juan steckte in großen Schwierigkeiten. Er war zu Unrecht beschuldigt und zu Hause von der Polizei festgenommen worden. Er wurde fünf Tage lang in eine Zelle mit 32 anderen Gefangenen gesperrt. Er verbrachte diese fünf Tage fast ohne Schlaf, die meiste Zeit stand er in einer Ecke der Zelle. Nach fünf Tagen wurde er vor Gericht gebracht. Da es keine Beweise für die Anschuldigungen gab, ließ ihn der Richter frei. Infolgedessen hatte er jedoch seine Wohnung und seine Existenzgrundlage verloren.

Diese Erfahrung brachte Juan so sehr in Verzweiflung, dass er Selbstmord begehen wollte. Er war völlig desillusioniert vom Leben und von der Person, die ihn zu Unrecht beschuldigt hatte.

Mein Freund flehte mich an, mit ihm zu sprechen. Juan und ich unterhielten uns zwei Stunden lang. Ich sprach mit ihm über die Liebe und Vergebung Jesu und über das Geschenk der Erlösung. Ich sagte ihm, dass Gott einen Plan für sein Leben hat. Er betete mit mir, um Jesus in sein Herz aufzunehmen.

15 Tage lang rief er mich täglich an. Nach und nach wurde er gestärkt und wollte sich nicht mehr umbringen. Aber er war immer noch sehr

deprimiert und konnte nicht schlafen. Trübnis hing weiterhin über ihm und konnte es einfach nicht verstehen, warum ihm das passiert war.

Die vielen Gespräche und Gebete, die wir miteinander führten, zeigten schließlich Wirkung; er wurde stärker und stärker. Ich las ihm Bibelverse über die Wirklichkeit des Himmels vor und schickte ihm mehrere christliche Andachtsbücher. Meine Frau und ich beteten nicht nur persönlich mit ihm, sondern hielten auch täglich Fürbitte für ihn.

Juan sagte mir: „Jedes Mal, wenn ich mit dir spreche, wird mein Geist klarer. Das Gespräch mit dir erfüllt mich mit Frieden.“ Schritt für Schritt, Telefonat für Telefonat, Gebet für Gebet wirkte der Herr in seinem Leben und Juan wurde gefestigter.

Jetzt gebe ich ihm Bibelunterricht. Es steckt immer noch Traurigkeit in ihm und er hat seine Höhen und Tiefen, aber er arbeitet und macht weiter. Kürzlich sagte er: „Mit der Hilfe des Herrn werde ich vorankommen. Ich werde mit Glauben in die Zukunft gehen.“

„Denn ich weiß genau, welche Pläne ich für euch gefasst habe“, spricht der HERR. „Mein Plan ist, euch Heil zu geben und kein Leid. Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung.“ (Jeremia 29,11)

STETS PRÄSENT

RUTH DAVIDSON

Wenn wir uns in einer schwierigen Situation befinden, wenn unsere Welt erschüttert ist und alles zusammenzubrechen scheint, sind wir versucht zu denken, dass Gott uns verlassen hat. Aber wenn wir Gott anrufen, werden wir feststellen, dass dem nicht so ist. Er hat versprochen, auch inmitten des Unheils bei uns zu sein.

Wir wissen, dass es in unserem Leben schwierige Zeiten geben wird, aber Gott verspricht, unser Schutz vor dem Sturm zu sein. Die Worte des Psalmisten David haben mich schon oft gestärkt: „Gott ist unsre Zuflucht und unsre Stärke, er hat sich als Hilfe in der Not bewährt.“ (Psalm 46,2). Wir können uns auf seine ständige Gegenwart und Kraft in unserem Leben verlassen.

Zu Christus zu kommen, ist der Beginn eines neuen Lebens! Er ist bei uns und will uns helfen, ihm und seinem Wort zu folgen. Aus uns selbst heraus haben wir nicht die Kraft, so zu leben, wie Gott es von uns will. Aber wenn wir uns an ihn wenden, entdecken wir: „Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Wirken veranlasst nach seinem guten Plan.“ (Philipper 2,13).

Ich habe keinen einzigen Tag, nachdem ich Jesus als meinen Erlöser angenommen habe, bereut. Mein Leben ist in jeder Hinsicht reicher und erfüllter geworden. Ich bin nicht mehr allein. Er erfüllt mich mit Freude.

Es gibt Zeiten, in denen wir das Gefühl haben, dass Gott uns verlassen hat. Doch ist er, wenn wir durch schwierige Zeiten gehen, sogar besonders bei uns. Jesus hat es so versprochen: „Mir ist alle Macht

im Himmel und auf der Erde gegeben ... Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Matthäus 28,18,20).

Ich erinnere mich an einen Prediger, der auch Zimmermann war. Er baute das Haus seiner Familie mit seinen eigenen Händen. George A. Young diente dem Herrn demütig mit einem kargen Gehalt. Tragischerweise brannten Vandalen das Haus nieder, während er in einer anderen Gegend Versammlungen abhielt.

Anstatt Gott dafür zu tadeln, dass er dieses Unglück nicht verhindern konnte, verlor Young nie seinen Glauben an den Herrn. Aus dieser Tragödie heraus schrieb er die Hymne, die uns bis heute begleitet:

Gott führt seine lieben Kinder...

Einige durch das Wasser, einige durch die Flut,

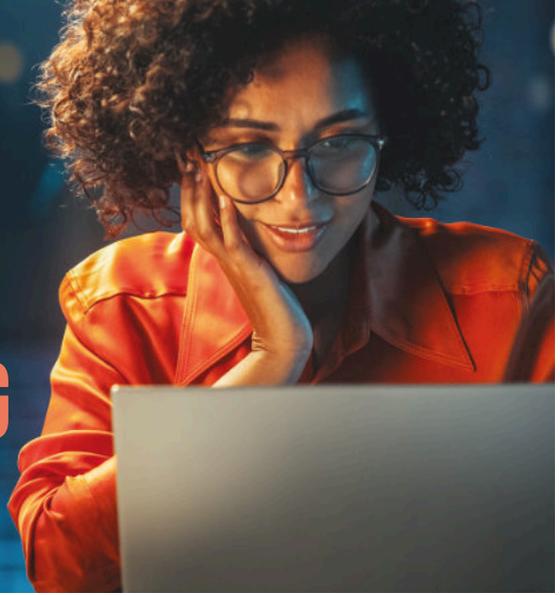
manche durchs Feuer, aber alle durchs Blut;
Manche durch große Trübsal, aber Gott gibt ihnen ein Lied,

In der Dunkelheit und den ganzen Tag lang. – George A. Young (1903)



JOYCE SUTTIN

DER WERT EINER WIEDERHOLUNG



Der Wechsel von einem Computer-Betriebssystem zum anderen war eine Herausforderung. Ich musste einiges neu lernen und Fehler beheben. Es herauszufinden, fordere mich selbst heraus. Das ist gut für meinen Geist, aber ein Test für meinen Seelenfrieden und meine Geduld.

Beim Suchen, Kopieren, Einfügen, Ändern von Schriftarten und Verschieben von Bildern ging immer etwas schief. Ich musste immer wieder zurück und von vorne anfangen, mich an jeden Schritt erinnern und alles wieder und wieder wiederholen.

Ich war frustriert, aber ich war hartnäckig in meinem Wunsch, das Problem zu lösen. Ich wusste, dass es ganz einfach sein würde, wenn ich es erst einmal herausgefunden hatte, so wie eine Matheaufgabe, die so beängstigend erscheint, bis man lernt, wie man sie löst, und dann ist es ganz einfach. Also gab ich nicht auf! Ich habe einfach immer wieder die gleichen Schritte durchlaufen, während ich mit den verschiedenen Apps und Programmen gearbeitet habe.

Ich hatte die Wahl. Ich konnte entweder aufgeben oder weiter probieren, wiederholen und lernen. Nach einer kurzen Verschnaufpause merkte ich, dass ich durch ständiges Wiederholen lernte, wie es geht. Einige Schritte liefen automatisch ab und ich wusste, was ich als nächs-

tes tun musste, ohne darüber nachzudenken.

Dann habe ich über einige meiner persönlichen Kämpfe nachgedacht. Manchmal scheint es, dass ich immer wieder das gleiche tue, und ich habe mich gefragt, warum Gott das zulässt. Aber mir ist klar geworden, dass das Trainingseinheiten sind. Indem ich immer wieder dasselbe durchmache, lerne ich, was ich tun muss. Ich kann mir sagen: „Okay, das haben wir schon mal gemacht. Wo sind wir abgebogen und was haben wir das letzte Mal getan, um es zu schaffen?“ Oft fällt mir dann ein Bibelvers ein oder ich schaue in meinem Tagebuch nach und die Antwort ist sonnenklar.

Wiederholung ist das Gesetz des Gedächtnisses bei mentalem und geistlichem Lernen. Heute Morgen habe ich gelernt, hartnäckig zu bleiben und nicht frustriert aufzugeben, wenn die Dinge einfach nicht zu funktionieren scheinen. Ich habe gelernt, dass eine Pause nicht gleichbedeutend ist mit Aufgeben. Manchmal gibt einem eine kleine Pause eine neue Perspektive und die Dinge werden klarer.

Ich werde weitermachen und lernen. Ich werde überwinden, wie ich es schon einmal getan habe, durch die Gnade Gottes. „Denn alles ist mir möglich durch Christus, der mir die Kraft gibt, die ich brauche.“ (Philipp 4,13)

TREU SEIN



Wer in kleinen Dingen treu ist, wird auch in großen treu sein. Recht so, du guter Knecht! Weil du im Geringsten treu warst, sollst du Vollmacht über zehn Städte haben." (Lukas 16,10; 19,17).

Treue zu Gott ist unsere erste Pflicht in allem, was wir im Dienst des Evangeliums tun.

– *Iain H. Murray*

Das Großartige ist, als Kind Gottes an seinem Platz zu stehen, jeden Tag so zu leben, als wäre es der letzte, aber so zu planen, als könnte unsere Welt hundert Jahre dauern.

– *C.S. Lewis*

Die Treue ist eine tägliche Berufung. Sie ist regelmäßig, sie ist alltäglich und sie bedeutet, das christliche Leben auf lange Sicht zu sehen. Es bedeutet, unser Verlangen nach sofortigen Früchten aufzugeben und uns zu verpflichten, Jesus auf lange Sicht nachzufolgen. Es bedeutet, jeden Tag aufzustehen und davon überzeugt zu sein, dass Gott dein Reichum ist, dass das Evangelium Jesu jeden Atemzug wert und er genug ist. Treue bedeutet, dies auch morgen, übermorgen und in zehn Jahren noch zu tun. Treue ist alltäglich. Sie ist unauffällig. Sie ist mühsam. Aber sie ist kostbar in den Augen Gottes, der in deinem Leben eine lebenslange, heiligende Beharrlichkeit zu deinem Wohl und zu seiner Ehre wirkt.

– *Glenna Marshall*

Es ist nicht das, was du ab und zu tust, sondern das, was du jeden Tag tust, was den Unterschied ausmacht. – *Jenny Craig*

Lasst uns unsere Pflicht bei der Arbeit, in der Küche, auf dem Markt, auf der Straße, im Büro, in der Schule und zu Hause so treu erfüllen, als stünden wir in der ersten Reihe einer großen Schlacht und wüssten, dass der Sieg der Menschheit von unserem Mut, unserer Kraft und unseren Fähigkeiten abhängt.

– *Theodore Parker*

Die Frage für jeden Menschen ist nicht, was er tun würde, wenn er Mittel, Zeit, Einfluss und Bildung hätte, sondern was er mit dem tun wird, was er hat. – *Hamilton Wright Mabie*

Denken wir daran, dass es einen gibt, der jeden Tag alles aufzeichnet, was wir für ihn tun, und der in der Arbeit seiner Diener mehr Schönheit sieht als seine Diener selbst... Und dann werden seine treuen Zeugen zu ihrem Erstaunen und zu ihrer Überraschung entdecken, dass es nie ein Wort gab, das im Namen ihres Meisters gesprochen wurde, das nicht belohnt worden wäre.

– *J.C. Ryle*

Ich wüsste nichts, was ich mir für mein Leben mehr wünschen könnte, als meinem Gott treu zu sein bis in den Tod. – *C. H. Spurgeon*

VICTORIA OLIVETTA

FRIEDLICH SEGELN



Es ist wichtig, das Leben aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Nicht die Details deiner Lebensumstände sind das Wichtigste, sondern das, was du darüber denkst. Erst denkst du, dann handelst du. Eine häufige Reaktion auf Veränderungen ist Angst, die ein lähmendes Gefühl sein kann, das uns zur Verzweiflung bringt. Wenn wir die Richtung unseres Lebens ändern wollen, müssen wir damit beginnen, unsere Denkweise zu ändern.

Als meine Familie nach Argentinien umzog, hatten wir drei verschiedene Projekte, mit denen wir unseren Lebensunterhalt verdienen konnten. Aufgrund der veränderten politischen Lage stieg der Dollar in die Höhe, und unsere Projekte überlebten die Wirtschaftskrise nicht. Im Alter von 55 Jahren musste ich also noch einmal ganz von vorne anfangen. Der wirtschaftliche Wind hatte sich gedreht und ich musste die Segel neu setzen, um vorwärts zu kommen, zu überleben und zu wachsen.

Nachdem ich viele Optionen in Betracht gezogen hatte, fand ich meine Nische und begann, eine neue Karriere zu entwickeln, dann eine weitere und ein paar Jahre später wieder eine andere. Vor zehn Jahren konnte ich mir das alles noch nicht vorstellen. Man kann sicher sein, dass sich die Dinge ändern.

Ich mache immer noch das, was mir wirklich Spaß macht, und verdiene genug, um ein angenehmes Leben zu führen. Ich bin jetzt Mitte sechzig und immer noch mit Energie

und Leidenschaft bei der Sache. All dies ist möglich, weil ich von Zeit zu Zeit innehalte, um meine Prioritäten und Ergebnisse zu bewerten und meinen Kurs mit Gott zu überprüfen. Er ist mein wichtigster Partner in diesem Abenteuer namens Leben und auch in meinem Geschäft. Wenn es sich richtig anfühlt, wenn es mir Freude macht und wenn ich Bibelstellen finde, die es unterstützen, dann bestätigen diese drei Faktoren, dass ich auf dem richtigen Weg zu einem glücklichen Ziel bin. Wenn nicht, muss ich einige Anpassungen vornehmen.

Ich habe gelernt, dass ich den Wind nicht lenken kann, aber ich kann meine Segel so setzen, dass ich mit einer guten Geschwindigkeit vorankomme. Und wenn die Winde zu einem Sturm anschwellen und toben und ich Angst bekomme, stelle ich mir vor, wie Jesus die Winde stillt, auf dem Wasser geht und mich einlädt, ihm zu folgen. Dann setze ich die Segel neu und fahre weiter, egal was passiert, denn er geht vor mir her und bereitet mir den Weg.

„Ich habe ein langes Leben hinter mir, doch nie habe ich erlebt, dass die, die auf Gott vertrauen, vergessen wurden, oder dass ihre Kinder um Brot betteln mussten“ (Psalm 37,25). Egal wie schwierig, rau oder unangenehm die Situation ist, ich kann ruhig, glücklich und in Frieden sein und mich für eine ruhige Navigation mit Ihm am Ruder entscheiden.

MIT DEM HIRTEN SYNCHRONISIEREN

MARIE ALVERO

Ich habe mit einer Kollegin ein Zoom-Interview geführt. Ihre Arbeit war chaotisch, sie kam nicht hinterher, und das wirkte sich auf ihre Kunden und ihre Abteilung aus. „Erzähl was los ist“, forderte ich sie auf. Sie erzählte mir, dass sie ihr Bestes gebe, aber nicht wisse, wie sie alles schaffen solle. Ihre Kinder sind Hochleistungssportler, für ihr Haus besteht sie darauf, dass es blitzsauber ist, und sie zählte noch viele andere Dinge auf, um die sie sich kümmern müsse. Es war eine Menge und mein Herz brach für sie!

Ich sagte ihr: „Du musst ein nachhaltiges Tempo wählen. Niemand kann mit all dem mithalten, was du versuchst zu tun“. Sie sagte, sie wüsste nicht, wie. Sie fühlte sich hoffnungslos.

Das ist eine Geschichte, die sich überall um

mich herum abspielt, wenn Menschen versuchen, ein perfektes Leben zu führen, und ihre Seele unter der Last erdrückt wird. Es gibt viele praktische Dinge, die man tun kann, um das Leben zu rationalisieren und die Dinge leichter zu machen, aber wirkliche Nachhaltigkeit kommt von der Bereitschaft, die Idee eines „perfekten Lebens“ loszulassen.

Ich glaube nicht, dass es Gottes Absicht ist, dass wir ständig gestresst sind. Jesus hat gesagt, dass er den Mühseligen und Beladenen Ruhe geben wird. Wir können von ihm lernen, dessen Joch und Last leicht ist (Matthäus 11,28-30). Das zeichnet ein ganz anderes Bild als das, was die Hektik unserer Kultur beschreibt.

„Ich verlange nicht, dass ihr das alles tut!“ würde Jesus wohl sagen. „Ich bitte dich nur, heute treu zu sein und mir für morgen zu vertrauen. Komm und lerne den ungezwungenen Rhythmus der Gnade.“

Der Rhythmus, den Jesus von uns fordert, gibt uns Zeit, unsere Seele zu erneuern und uns auf grüne Weiden zu führen. Wenn du dich in einem Tempo bewegst, das dir nicht das Gefühl gibt, dass du Zeit hast, mit ihm auf eine grüne Weide zu gehen, dann bist du wahrscheinlich schneller als der Hirte und hast vielleicht nicht das stille Wasser gefunden, das dich erfrischen würde (Psalm 23,1-3).

Gott hat mir das in letzter Zeit ans Herz gelegt. Denn ich liebe es, mich anzustrengen und das Gefühl zu haben, alle meine Aufgaben zu erfüllen, doch geht mir langsam die Luft aus. Ich habe gemerkt, dass ich es nicht durchhalten kann, „alles zu schaffen“.

Ich habe gebetet, dass ich mit dem Hirten Schritt halten und dort bleiben kann, wo er mich hinführt, indem ich ihm für die Reise vertraue.





VON JESUS MIT LIEBE

DAS RENNEN LAUFEN

Wenn zwei Menschen antreten, um ein Rennen zu laufen, und der eine hat sich vorbereitet und trainiert und seine Muskeln aufgebaut, der andere nicht, dann wird, wenn sie an der Startlinie stehen und der Startschuss fällt, der Läufer, der vorbereitet ist, das Rennen mit mehr Selbstvertrauen, Geschwindigkeit, Kraft und Energie laufen.

Wenn du das Rennen laufen willst, das vor dir liegt, musst du dich jeden Tag stärken, trainieren und den Lebensstil eines Läufers leben. Du musst jede Last ablegen und die Sünde, die an dir hängt, und deine Gedanken auf das richten, was oben ist, und nicht auf das, was auf der Erde ist (Kolosser 3,2).

Wenn du dein Leben nach meinem Wort ausrichtest und in meiner Liebe wandelst, werden deine geistlichen Muskeln gestärkt und du

kannst den Lauf, der vor dir liegt, mit der Ausdauer laufen, die du für die kommenden Tage brauchst. Du kannst mit Freude laufen, weil du die Zukunft kennst, die vor dir liegt.

Deine Zeit auf Erden ist die Vorbereitung auf die ewige Zukunft, die vor dir liegt. Lerne, in meinem Geist zu wandeln und nach meinem Wort zu leben. Bemühe dich, alles in Liebe zu tun und in Harmonie mit anderen auszukommen. Komm zu mir, und ich komme dir entgegen (Jakobus 4,8).

Denke daran, dass du den vor dir liegenden Wettlauf mit Geduld und Ausdauer laufen solltest (Hebräer 12,1). Komm zu mir, wenn du müde bist, atme tief durch und erhole dich. Lerne von mir, und ich werde dir die versprochene Ruhe für deine Seele und Kraft für den Weg geben (Matthäus 11,28-29).